

3. Europäisches Ländliches Parlament in Venhorst / NL 18.- 21.10.2017

Deklaration von Venhorst

Wir, 250 Teilnehmer aus 40 europäischen Ländern trafen sich während des 3. Europäischen Ländlichen Parlaments im Dorf Venhorst, Provinz Nordbrabant, Niederlande, vom 18. bis 21. Oktober 2017 unter der Schirmherrschaft des Generalsekretärs des Europarats und mit der Beteiligung von Vertretern der Institutionen der Europäischen Union, einiger nationaler Regierungen und zivilgesellschaftlicher Organisationen aus vielen Ländern. Wir sind dankbar für die Gastfreundschaft der Bürger von Venhorst und für die große organisatorische Anstrengung und Unterstützung der Vereniging voor Kleine Kernen Noord Brabant (VKKNB), der Behörden und Organisationen von Nord-Brabant und der Landelijke Vereniging voor Kleine Kernen (LVKK) und der nationalen Regierung der Niederlande. Wir erörterten die Bedürfnisse der ländlichen Gebiete und formulierten Ratschläge, wie das Wohlergehen aller Dörfer in ganz Europa sichergestellt werden kann.

Wir konzentrierten uns auf die Kraft der Dörfer, um Initiativen und organisierte Exkursionen und Workshops rund um sechs Leitthemen zu organisieren: Zukunftsfähige Gemeinschaften zu schaffen, die Infrastruktur und Dienstleistungen der Dörfer zu optimieren, sich gemeinsam zu kümmern und andere einzubeziehen, die wirtschaftliche Basis der Dörfer zu entwickeln, gemeinsam Entscheidungen zu treffen und neue Leute in der Dorfgemeinschaft willkommen zu heißen. Wir haben die Dringlichkeit der derzeitigen Situation und die großen Herausforderungen, denen Europa derzeit gegenübersteht, voll und ganz anerkannt. Zu den Herausforderungen gehören die rasche Verbreitung von Digitalisierung und Automatisierung, Bevölkerungsbewegungen von armen zu reichen Regionen und von ländlichen Gebieten zu Städten, der Flüchtlingsstrom nach Europa, der fortschreitende Verlust an biologischer Vielfalt, der Klimawandel und seine Auswirkungen auf viele Teile Europas und der sich daraus ergebende Druck auf die Ressourcen der Europäischen Union und der öffentlichen Behörden auf dem gesamten Kontinent. Die Dörfer sind in der Lage und bereit, einen Beitrag zur Bewältigung dieser Herausforderungen zu leisten.

In Fortsetzung des Diskussionen der nationalen ländlichen Parlamente und anderer Veranstaltungen, die von unseren europäischen und nationalen Partnern in den letzten zwei Jahren organisiert wurden, haben die Diskussionen in Venhorst zu einem Aufruf an die Bürger und politischen Entscheidungsträger geführt, die Lebensfähigkeit der ländlichen Gebiete fördern und sicherzustellen, dass allgemeine Politiken und Programme genügend darauf gerichtet sind.

Darüber hinaus rufen wir Bürger und politische Entscheidungsträger dazu auf, bei der Unterstützung nachhaltiger Dorfentwicklung folgende Schwerpunkte zu beachten:¹

Infrastruktur, Dienstleistungen und Verkehrsanbindung

Das soziale und wirtschaftliche Wohlergehen vieler ländlicher Regionen ist durch eine schwache Infrastruktur und den Verlust oder Mangel an lebenswichtigen Dienstleistungen

¹ Das 2. Europäische Ländliche Parlament (ERP) hatte ein „Manifest für das Ländliche Europa“ mit 30 Forderungen bzw. Empfehlungen an die Dorfgemeinschaften und politischen Entscheidungsträger beschlossen. Daraus wurden 6 Schwerpunktthemen ausgewählt, zu denen in Vorbereitung des 3. ERP internationale Untersuchungen und Workshops stattfanden, deren Ergebnisse auf dem 3. ERP in thematischen Workshops diskutiert. Die Hauptaussagen und Schlussfolgerungen daraus sind im folgenden Text ausgeführt.

wie öffentlichem Verkehr, medizinische Versorgung und Bildung bedroht. Wir fordern Anbieter von lebenswichtigen Diensten, die Dorfgemeinschaften und öffentlichen Behörden auf, Dienstleistungen und moderne Infrastruktur in den ländlichen Regionen aufrechtzuerhalten und zu erweitern oder - wo es nicht möglich ist – gemeinsam mit den Dorfgemeinschaften phantasievolle Lösungen finden. Neue Geschäftsmodelle müssen entwickelt werden, um die Nachhaltigkeit solcher Lösungen sicherzustellen. Diese Modelle sollten gemeinschaftsbasiert sein und dem Lebensunterhalt und der Lebenskraft der lokalen Gemeinschaften Vorteile bringen. Politische Entscheidungsträger spielen eine wichtige Rolle bei der Förderung und Finanzierung von Digitalisierung, hochwertigem Internet, erneuerbaren Energiequellen und Ökosystemleistungen und der Entwicklung intelligenter Verkehrslösungen sowie bei der Entwicklung synergetischer Beziehungen zwischen ländlichen und städtischen Gebieten. Sie sollten Gesetze erlassen, um Dorfgemeinschaften das Recht zu geben, sich um ihre eigenen Einrichtungen im Dorf zu kümmern, zum Beispiel durch das Recht, Anträge zu stellen und Fördermittel für solche Gemeinschaftsunternehmen zu akquirieren ist. Das ERP kann hierbei eine Rolle spielen, indem es Best Practices von Bürgerinitiativen in diesen Bereichen sammelt.

Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung

Viele ländliche Gemeinden sind geprägt von gegenseitiger Fürsorge. Soziale Ungleichheit kann jedoch überall gefunden werden, wo Menschen unter niedrigem Einkommen, mangelndem Zugang zu Dienstleistungen oder Diskriminierung leiden. Dorfgemeinschaften sollten die Führung übernehmen, wenn es darum geht, Menschen in Not zu helfen. Sie sollten konsequent Druck auf nationalen und lokale Behörden ausüben, um soziale Inklusion sicherzustellen und Ressourcen für ältere, gebrechliche und andere Personen bereitzustellen, die unserer Fürsorge bedürfen.

Stärkung der lokalen Ökonomie

Lebendige Gemeinschaften brauchen eine solide wirtschaftliche Basis, um zu gedeihen. Kleine und Familienbetriebe stehen oft im Mittelpunkt der lokalen Wirtschaft und sollten unterstützt werden. Viele ländliche Gebiete sehen sich von Niedergang traditioneller Industrien, negativen Folgen von Automatisierung oder sogar der Schließung und Verlagerung von Unternehmen bedroht. Es gibt aber auch vielversprechende Beispiele dafür, dass Dorfgemeinschaften es geschafft haben, neue "intelligente" Ökonomien auf der Grundlage ihrer Stärken und lebendigsten Wirtschaftszweige zu entwickeln. Wir fordern nationale und europäische Politiker auf, solche Experimente zu unterstützen. Ziel sollte es sein, die Stärkung der regionalen Wirtschaftsstruktur anzuregen und dabei die wichtige Rolle von KMU und Genossenschaften sowie eine gemeinsame Vision der klimaresistenten Entwicklung zu berücksichtigen. Ein solches Programm entspricht dem Herangehen der kürzlich von der EU gestarteten Aktion für das „Intelligente Dorf“ (smart village).

Neue Menschen in die Gemeinschaft integrieren

Ländliche Gemeinschaften sind gut aufgestellt, um Menschen willkommen zu heißen, die als Flüchtlinge oder Wirtschaftsmigranten nach Europa kommen. Es gibt gute Beispiele für solche Aktionen in mehreren Ländern. Aber Neuankömmlinge willkommen zu heißen und zu integrieren, ist nicht einfach. Das Netzwerk des Europäischen Ländlichen Parlaments sollte den Austausch von praktischen Erfahrungen unter den in diesem Bereich Tätigen unterstützen. Gemeinsam könnten wir eine webbasierte Toolbox mit bewährten Verfahren entwickeln, die Gemeinschaften bei der Entwicklung lokaler Initiativen unterstützt.

Jugend

Junge Menschen sind für die Zukunft des ländlichen Raums von entscheidender Bedeutung. Ihre Rechte sind durch die Konvention der Vereinten Nationen geschützt. Wir legen großen Wert darauf, jungen Menschen ein gutes Leben auf dem Land zu ermöglichen. Dazu gehören ausreichende Dienstleistungen, die ihren Bedürfnissen entsprechen, sowie die Einbeziehung der Jugend in die Entwicklung der ländlichen Räume. Wir fordern Regierungen, Behörden und LEADER-Gruppen auf, dafür zu sorgen, dass junge Menschen an geförderten Programmen teilnehmen können. Wir fordern ERP-Partner auf, sich mit ländlichen Jugendinitiativen zu vernetzen und sie wo immer möglich zu unterstützen, zum Beispiel durch die Einbindung junger Menschen in Gemeinschaftsinitiativen und durch die Unterstützung des internationalen Austauschs zwischen jungen Menschen in verschiedenen europäischen Ländern, unter anderem durch Zusammenkünfte wie die jüngste Europäische Landjugend-Parlament.

Auf die lokale Ebene gerichtete bottom-up-Entwicklung

Das ERP-Treffen in Venhorst zeigte die Begeisterung der Landbevölkerung, sich für ihre Gemeinschaften zu engagieren und unterschiedlichste Initiativen zur Stärkung der Lebensfähigkeit ländlicher Regionen zu entwickeln. Wir fordern die Regierungen und die europäischen Institutionen auf,

- die Bedeutung der lokalen Ebene für die Entwicklung kreativer, offener und maßgeschneiderter Strategien anzuerkennen;
- in die Befähigung und die Förderung jener Bürger zu investieren, die bereit sind, sich zu engagieren und einen beträchtlichen Teil ihrer Freizeit für die Gemeinschaft einzusetzen;
- auf allen Ebenen Partnerschaften von öffentlichen, Privaten und zivilgesellschaftlichen Akteuren zu stärken und sie dafür auszurüsten, fehlende Verbindungen zwischen der Politik auf der nationalen oder regionalen Ebene und den zivilgesellschaftlichen Initiativen auf der lokale Ebene herzustellen;
- - Wertschöpfung für lokalen Reichtum fördern: Vorrang sollten Investitionen erhalten, die das Wissen und die Kapazitäten der lokalen Gemeinschaft stärken und die nachhaltige Nutzung strategischer Reichtümer wie hochwertige Landschaften, Kulturerbe, Breitband, Lebensmittel und Abfallverwertung verbessern.

Fonds für den LEADER-Ansatz der „von der Bevölkerung getragenen lokalen Entwicklung“ (Community-led local development - CLLD)

Diese Ziele sollten sich in einem Fonds für die von der örtlichen Bevölkerung getragene lokale Entwicklung widerspiegeln, der auf den langjährigen Erfahrungen mit dem LEADER-Ansatz aufbaut. Wir schlagen vor, dass die Europäische Union einen separaten Fonds für die von der Bevölkerung getragenen lokalen Entwicklung mit entsprechenden nationalen oder regionalen Programmen in den Mitgliedstaaten einrichtet (siehe Erklärung von Tartu). Dieser Fonds sollte einen erheblichen Anteil aller europäischen Strukturfonds erhalten. Ihre Verwendung sollte für die Ziele vorgesehen werden, die von gemeinschaftsgeleiteten Strategien festgelegt werden, ohne dass zwischen den verschiedenen ESI-Fonds unterschieden oder abgegrenzt wird. Die Mittel sollten dezentral über lokale Partnerschaften bereitgestellt werden, damit lokale Strategien auf lokale Bedürfnisse und Herausforderungen reagieren können, wie das unten stehende Diagramm zeigt. Kandidaten-, Beitritts- und Nachbarschaftsländer, die von den EU-Systemen für ihre

ländliche Wirtschaft profitieren, sollten in die Lage versetzt werden, an Konsultationen im Zusammenhang mit der neuen EU-Politik teilzunehmen.

Diese Erklärung ist das Ergebnis eines inspirierenden Treffens, bei dem Vertreter von Dörfern aus ganz Europa bewährte Praktiken und Erfahrungen ausgetauscht haben. Wir rufen zu einer energischen Weiterführung auf und setzen die Kampagne für eine nachhaltige ländliche Zukunft fort, indem wir den Pfad weitergehen, konkrete Erfolge im Prozess der Vorbereitung des nächsten Europäischen Ländlichen Parlaments zu schaffen.

Diese Erklärung wird demnächst durch ein ergänzendes Papier mit detaillierten Vorschlägen zu diesen Themen auf der Grundlage der Ergebnisse des ERP in Venhorst unterstützt.

Wir fordern die europäischen Institutionen auf, diese Erklärung als Beitrag zur Diskussion über den Zeitrahmen nach 2020 in der EU zu nehmen. Wir streben einen Pakt für die Dörfer und die europäische Agenda für den ländlichen Raum an, um unseren Beitrag und unsere Beteiligung auf europäischer Ebene parallel zur Agenda "Pakt von Amsterdam" für Städte zu liefern. Wir sind bereit, zu einer stärkeren Beziehung zwischen der Landbevölkerung und den europäischen Zielen beizutragen.

Übersetzung und Redaktion: Kurt Krumbach